

jetzt auflässigen kleinen Steinbruch ihre Entstehung verdankt. Die von unten aus nicht sichtbare Sohle des Steinbruchs wird gegen die Schutthalde von einer rohen Blockmauer begrenzt. Auf der Sohle des ehemaligen Steinbruchs soll die Jugendherberge errichtet werden.

Wenn wir unser Naturschutzgebiet nicht zur richtigen Jahreszeit besuchen, wird uns seine Öde und Leere stark enttäuschen. Kommen wir aber im Juli, so werden wir ein Wunder erleben.

Ein Wiesenpfad, der von der Straße abzweigt, führt an das Gehänge heran. Auf einigen Steinblöcken überschreiten wir den Bach und stehen vor dem besonders steilen Fuß des Gehänges (Abb. 2 und 3). Er wird von elfen-

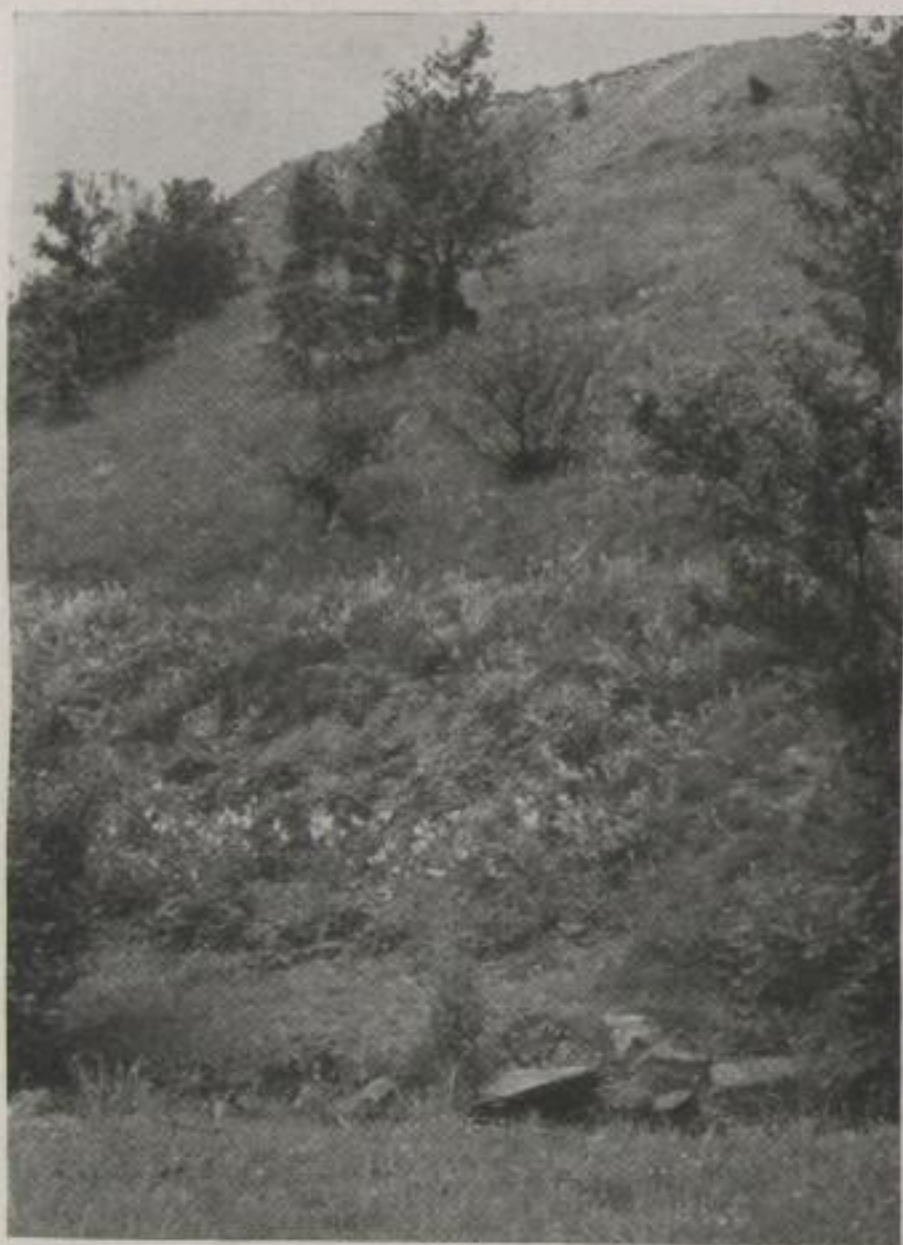


Abb. 2. Breitenberghang;
übereinander: Sumpfmädesüß, Wahres Labkraut und Färbeginster, Grastrift mit Graslilie; Schutthalde



Abb. 3. Breitenberghang, unterer Teil;
übereinander: Sumpfmädesüß, Wahres Labkraut und Färbeginster, Grastrift mit Graslilie und Eichenbuschwerk

beinfarbigen Blütensträußen des Sumpfmädesüß (*Filipendula Ulmaria*) gesäumt, das die Feuchtigkeit des Standortes andeutet.

Darüber aber setzt sofort der Trockenbestand des Serpentin ein. Serpentin ist wegen seines hohen Magnesiumgehaltes ein sehr unfruchtbarer Boden. Nährstoffarmut, Sonnenbestrahlung, Wärme und Trockenheit haben die bemerkenswerte Pflanzengesellschaft geschaffen, vor der wir stehen. Einige dürftige Sträucher der Sommer- und Winterreiche und der Birke sorgen für Gliederung des Geländes. Die freien Stellen dazwischen deckt ein graugrüner, meist zartblättriger Grasteppich aus Straußgras (*Agrostis tenuis*), Schaffschwengel (*Festuca ovina* ssp. *duriuscula*), Rispengras